

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Zustellungslohn 1.20 M., im Bezugslohn 1.20 M., im Bezugslohn 1.20 M., im Bezugslohn 1.20 M.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kunzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gem. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprech. Rabatt.

Mit dem Blandersbüchsen und Schwab. Landwirt.

Politische Uebersicht.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hat, wie schon kurz gemeldet an den deutschen Botschafter in Paris einen Erlaß gerichtet, worin es heißt: Die Presse kündigte für den 9. Juli ein Austrreten des Herrn Jaures in einer sozialistischen Versammlung in Berlin an. Gegen die Persönlichkeit Jaures würde ich an sich nichts einzuwenden haben. Ich schätze Jaures als Redner und achte seine Ansichten in der auswärtigen Politik; ich bin nicht selten mit ihnen überein und freue mich, daß er mehrfach für freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eintrat. Es handelt sich hier aber um eine politische Rolle die ihm zugeschrieben werden soll. Der Vorwärts kündigte an, daß mit der geplanten Versammlung der Anfang eines nammentbaren Einflusses der Sozialdemokratie auf die auswärtige Politik gemacht und der Klassenkampf auf internationaler Grundlage propagiert werden soll. Noch deutlicher kommt die vorbedachte Absicht der deutschen Veranlasser im Organ des sogen. wissenschaftlichen Sozialismus, der Neuen Gesellschaft, zum Ausdruck. Die deutsche Sozialdemokratie würde die Person Jaures lediglich dazu ausnützen, gedacht durch seine Person, ihre staatsfeindlichen Bestrebungen gegen die nationalen Interessen zu fördern. Die kaiserliche Regierung kann nicht darauf verzichten, hiergegen alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, sie würde sonst die Ueberhebung einer Partei steigern, die die in Deutschland verfassungsmäßig bestehenden Zustände umstürzen will. Die französische Regierung wahrte ihre inneren Rechte ausländischen Rednern gegenüber, sobald es geboten und opportun erschien, dadurch, daß sie ihnen das Wort verbot, so sehrzeit den Reichstagsabgeordneten Bebel, Bueh und Delor und die französische Volksvertretung hieß das Vorgehen der Regierung gut. Wenn auch vom Takt Jaures zu erwarten wäre, daß seinerseits alles vermieden würde, was der deutschen oder der französischen Regierung Unannehmlichkeiten bereiten könnte, so ist die gleiche Zurechtweisung über den deutschen Veranlasser der Versammlung leider nicht gekannt. Unter solchen Umständen würde auch die Sache der deutsch-französischen Verständigung durch den voranschreitlichen Verlauf der Versammlung nicht gewinnen. Ich halte es daher für richtig, daß das öffentliche Auftreten Jaures unterbleibt und bitte Sie, auf dem Ihnen angemessenen Wege Herrn Jaures zu ersuchen, die Reise nach Deutschland zu unterlassen.

Die heftige Zweite Kammer hat den Staatsvertrag mit Preußen und den thüringisch-anhaltischen Staaten, nach welchem die heftig-thüringische Staatslotterie von Preußen übernommen wird, einstimmig angenommen. Ebenso nahm die Zweite Kammer das Gesetz betr. das Spiel in ankerbesetzten Kauteren der Regierungsvorlage entsprechend ohne Debatte an. Beide Gesetze treten gleichzeitig in Kraft.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Dringlichkeit des auf die Vorbereitung der wirtschaftlichen Trennung der beiden Reichshälften bezüglichen österreichischen Dringlichkeitsantrags in der Sitzung am Dienstag abgelehnt.

Im Lauf der Debatte wies der Ministerpräsident Hr. v. Bartsch unter lebhaftem Beifall des Hauses sowie unter ununterbrochenen lärmenden Protesten der Württembergischen Vorwürfe Steins zurück, daß die Regierung in der ungarischen Frage mit dem Haus ein scabioses Doppelspiel treibe; auch wies er nachdrücklich und entschieden die von Stein gegen die Krone erhobenen Angriffe zurück, die jeden Patrioten tief bekümmern müßten. Der Landespräsident von Schlesien, Graf Thun, ist nun auf sein wiederholtes Ansuchen von seinem Posten entbunden worden, und zwar unter Verleihung des Franz-Joseph-Ordens. Graf Thun war in Troppau bezw. Schlesien unzulässig geworden, und der für den 18. August, den Geburtstag Kaiser Franz Josephs, geplante nationale Volksfest, der als Manifestation gegen die slavischen Parallellisten gedacht ist, hätte im Fall des Bleibens des Grafen seine Spitze gegen dessen Person gerichtet. Graf Thun ist seinen feindlichen Anschauungen zum Opfer gefallen.

Parlamentarische Nachrichten. Württembergischer Landtag.

In der Mittwoch Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde zunächst der auf das Hüttenwert Wasseralfingen bezügliche Teil der Denkschrift über das württembergische Berg- und Hüttenwesen erledigt und den von der Finanzkommission gestellten Vorschlägen die Zustimmung erteilt. Diese gehen im wesentlichen dahin, daß die vor einigen Jahren im Landtag befürwortete Umwandlung des Hüttenwerkes oder eines Teiles in einen anderen Staatsbetrieb nicht angezielt sei, dagegen der Weiterbetrieb des Hüttenwerkes, der Böhmer und der württ. Werkstätte unter baldiger Ausföhrung der vorgesehenen Verbesserung empfehlenswert erscheine, ferner daß das Hüttenwert, das „Sorgenland“ von Wasseralfingen, das seit einer Reihe von Jahren mit einer Unterbilanz oder wenigstens mit einer ungenügenden Rente arbeitet, fortgeführt werde, solange die neuerdings eingetretene Besserung noch anhält; sollte das Werk jedoch wegen andauernd ungenügender Betriebsergebnisse späterhin eingestellt werden müssen, so soll den zu entlassenden älteren Arbeitern eine Versorgung gewährt werden. Die Debatte drehte sich hauptsächlich darum, ob das Hüttenwert, der urenatabelke Zweig des Wasseralfinger Betriebes, eingestellt oder in der bisherigen Weise weitergeführt oder aber modernisiert und dadurch rentabler gestaltet werden soll. Die letztere Anschauung, die auf den ersten Blick mancher für sich hat, wurde hauptsächlich von dem Abgeordneten Hilbrand vertreten, fand aber keinen Anklang im Hause, da die Modernisierung des Werkes einen Aufwand von mindestens einer halben Million Mark erfordern würde, wodurch natürlich die Rentabilität von vornherein wieder erheblich in Frage gestellt wäre, zumal Württemberg, in diesem Rassenartikel wegen der höheren Kohlen- und Frachtpreise auf die Dauer nicht oder doch nur schwer mit der rheinisch-westfälischen Großhüttenindustrie wett konkurrieren können. Ebenso wie die Modernisierung des Werkes muß auch die Frage seiner völligen Stilllegung wegen der Rücksicht auf die

im Bergbetriebe zur Zeit noch beschäftigten 200 Arbeiter von vornherein aufzuheben. So einigte man sich in dieser vielumstrittenen Frage auf den Vorschlag der Kommission, der den Interessen des Fiskus Rechnung trägt, zugleich aber auch eine Versorgung der Arbeiter im Falle der späteren Stilllegung des Werkes vorsieht. Auch der Finanzminister hob in Uebereinstimmung mit der Mehrheit des Hauses hervor, daß die Frage einer Stilllegung des Bergwerkes momentan jedenfalls nicht brennend sei, zumal der Gesamtbetrieb Wasseralfingens immer noch eine schöne jährliche Rente abwerfe, nach den Berechnungen des Bergrates eine solche von 6,4% und nach dem Gutachten des Geh. Kom. Rats Volk-Hildenheim, der die Produktion und Rentabilitätsverhältnisse des Wasseralfinger Werkes einer eingehenden Prüfung unterzogen hat, eine solche von 6,1%. Der Mitberichterstatter Käß stellte diese Rentabilitätsberechnungen allerdings in Zweifel, indem er behauptete, daß die bei den württembergischen Staatsbetrieben bisher übliche kameralistische Buchführung eine genaue Rentabilitätsberechnung überhaupt nicht zulasse; allein im Hinblick auf die im wesentlichen zu denselben Resultaten kommenden Gutachten des Bergrats und des Hüttenwerkes Sachverständigen konnte sich die überwiegende Mehrheit des Hauses dieser pessimistischen Auffassung nicht anschließen. Insbesondere erhob sich auch gegen die Wiederannahme des Hüttenwerkes feinerlei Widerspruch; er wurde vielmehr im Hinblick auf die Bestrebungen des rheinisch-westfälischen Eisenpublikums, das fast den ganzen Roheisenmarkt beherrscht, als dringend wünschenswert bezeichnet.

Vom Abg. Bantleon wurde auch die Frage der Aufbarmachung der großen Eisenlager in der Gieslinger Gegend berührt, die früher viele Jahrzehnte hindurch die Wilhelmshütte zu Schaffersried mit dem nötigen Roheisen versorgten. Bergratsdirektor v. Käpffel meinte aber, daß die Ausbeutung dieser Lager der Privatindustrie überlassen bleiben müsse und daß überhaupt die ganze Frage nach der gegenwärtigen Lage des Eisenmarktes nur Zukunftsamt sein könne. Auch die in letzter Zeit in Württemberg in größerem Umfang vorgekommenen Erwerbungen von Bergwerkseigentum wurden von einem Redner angesprochen. Der vom Regierungstisch aus gegebenen Antwort konnte entnommen werden, daß diese Mutungen von Spekulanten gemacht wurden, die dem rhein.-westf. Syndikat nachstehen; an eine baldige Ausbeutung dieser Bergwerksgerechtfame ist jedenfalls nicht zu denken, zumal die Anlage eines modernen eingerichteten Hüttenwerkes einen Aufwand von mehreren Millionen erforderlich machen würde. Im Anschluß an die Denkschrift wurde dann noch der Etat der Berg- und Hüttenwerke erledigt.

Die Abgeordnetenkammer genehmigte in der Donnerstag Sitzung zunächst die bei der Staatsberatung zurückgestellten Spezialetat der Salinen und der Babanstadt Wilddob und bewilligte dann die geforderten ersten Raten für die vom Staat zu erbauende Nebenbahnen von Schorndorf nach Weilsheim und von Göttingen nach Gmünd. Beim Salinenetat wies der Berichterstatter Käß darauf hin,

Das Muttermal.

Roman von Ponson du Terrail.

(Fortsetzung.)

„Ja, was fordert Ihr denn?“ „Ich verlange zweitausend Franken,“ sagte das Bettelweib. „Die sollt Ihr haben.“ „Und ich will zehntausend Franken,“ sagte der Alte hinz. „Auch das soll gelten,“ antwortete Michel. „Aber,“ begann das Weib wieder, „ich will sie gleich.“ „Und ich auch.“ Michel lachte: „Ihr wollt Euch wohl über mich lustig machen? Woher soll ich zwöftausend Franken nehmen?“ „Nicht in barem, gib uns eine Verschreibung, denn wie gesagt, keine Rechnung erhält die Freundschaft. Ich habe schon vorgesehrt,“ bei diesen Worten knöpfte der Alte seinen Mantel auf und zog aus der Jacke, die er darunter trug, zwei gestempelte Papiere hervor. Auf jedem standen einige Zeilen geschrieben. „Siehst du, um dir jede Mühe zu ersparen, habe ich einen kleinen Weg nicht gemacht, bin in Jargeau beim Vater Deulay gewesen, der hat Tobak, Stempelbogen und guten Rot billig zu verkaufen. Er hat mir das aufgesetzt, hat mirs vorgelesen, und es ist ganz schön so. Dies selber, Michel.“ „Was steht da geschrieben?“ fragte die alte Hege gierig. Sie verkaufte sich eben so schlecht aufs Besen wie Bülart.

Michel las: „Am ersten Januar künftigen Jahres zahle ich an den Bauer Franz August Brülart in Souvigny die Summe von zehntausend Franken.“ „Du liest ganz gut mein Sohn,“ sagte lopsindend der Alte. „Nun zeig auch, daß du schreiben kannst und setze deinen Namen darunter.“ „Was steht auf dem andern Bogen?“ warf Michel ein. „Darin stehen zweitausend Franken an Frau Josephine Bacaud, genannt die Mutter Pitache.“ Während Michel den zweiten Schein nachlas, holte der Alte aus einer Truhe ein Fläschchen Tinte, an welchem ein Federhalter mittels eines Zwirnfadens befestigt war. Ein Holzhändler, der öfters in der Hütte mit den Arbeitern den Lohn verrechnete, hatte das Fläschchen hier zurückgelassen. „Nun, mein Sohn, unterzeichne uns das.“ Michel kratzte sich im Kopfe. „Wenn nun aber nichts von alledem eintrifft, was Ihr mir versprochen habt?“ fragte er ängstlich. „Es trifft alles ein,“ sagte die alte Pitache mit größter Bestimmtheit. „Ich will's ja nicht bestreiten. Aber am Ende möglich ist es doch, daß es nicht eintrifft. Was dann? Ich bin Euch immer zwöftausend Franken schuldig.“ „Schafstopp!“ sagte der Alte, „was brauchst du dir daraus zu machen? Wenn du keine 12000 Heller besitzt, wer kann dir dann etwas nehmen?“ „Oho! Ich kann mir ja durch eigene Arbeit Geld verdienen!“

Der Alte zuckte spöttisch mit den Achseln: „Wilst du unterschreiben, ja oder nein?“ Michel jögerte immer noch. Da sprang das Bettelweib auf. „Mein Junge,“ sagte sie, „ich bin alt und schwach geworden. Wenn ich mich in den Zustand des Sehens versetze, so habe ich viel Pein davon, aber ich will es aushalten, und noch einmal an die Pforte der Zukunft pochen.“ Diese Worte sprach sie mit einer gewissen Feierlichkeit; Michel horchte hoch auf. Die Alte nahm einen erloschenen Feuerbrand vom Herde und fing an mit dem verlohlenen Ende allerlei wunderliche Zeichen an die Wand zu malen. „Was wird denn das?“ fragte Michel. „Halt doch den Mund!“ fuhr ihn der Vater an. Die Hege zog nun einige lange Striche inmitten jener Zeichen und durchkreuzte sie mit andern Strichen, so daß mehrere Felder entstanden. Dann maß sie das Zimmer in die Länge und Breite mit Schritten ab und schrieb die Zahl der Schritte in eines der Felder. Hierauf drehte sie sich, die Augen zum Himmel gewandt und mit zitternden Lippen unverkennliche Worte murmelnd, nach Art der Derwische des Orients um sich selber herum. Zuweilen unterdrückte sie sich, ging an die Wand zurück und schrieb Biffern in die Felder. Bldylisch schlossen sich ihre Augen, ihr ganzer Körper wurde von einem nervösen Zittern ergriffen und sie schrie: „Merket auf! Merket auf!“ Zu gleicher Zeit sank sie auf einen der Erde nieder. Ihre Haltung, ihr Gesicht hatte etwas Geheimnisvolles und Abschreckendes zugleich.





# Bauplatz- und Waldverkauf.

Der Unterzeichnete bringt am  
**Samstag den 15. Juli d. Js.**  
nachmittags 5 Uhr  
im Gasthaus zum Hirsch in Effringen folgende Grundstücke zum Verkauf und zwar:

**Markung Effringen:**  
Barg. Nr. 83, 86, 87, 91/94 42 a Gras-, Baum- und Gemüsegarten  
1550 36 a Baumacker

**Markung Wenden:**  
753/2 56 a Wald, die Hälfte Tannenkultur, die andre Hälfte handbares Buchholz

**Markung Rofselden:**  
3502/1 70 a junge Tannenkultur  
sowie 1/4tel an 1 ha 02 a Hochwald.

Die auf Markung Effringen gelegenen Grundstücke sind ca. 20 Minuten von der Station Wildberg entfernt, liegen am Strang der Quellwasserleitung und der elektrischen Anlage und eignen sich deshalb sehr gut zu Baulöcher für industrielle Zwecke oder aber zur Erweiterung von Privathäusern, Villen etc.

Die Grundstücke können einzeln abgegeben und die Bedingungen günstig gestellt werden; auch erfolgt der Zuschlag sofort.

U. bekannnte Stelgerer wollen Vermögenszeugnisse neuesten Datums mitbringen.

Zur Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.  
Alt-Ruifea Gde. Datterbach, den 4. Juli 1905.

**Wilh. Krauß, Gutsbesitzer.**

Ragold.

## Bade-Gelegenheit.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neuhergerichtetes an der Ragold gelegenes Badehaus verehrlichen Damen und Herren zur reichlichen Benutzung.

Abonnement 10 Bäder 1 M. Einzelbad 15 S.

**Gottlieb Benz.**

Garantiert reinen

## Schleuderhonig

hat abgegeben Der Obige.

## Das Schlachtenpanorama

ist Sonntag den 9. und Montag den 10. Juli beim Gasthaus zum Schiff in Ragold aufgestellt und ladet zu zahlreichem Besuche ein.  
Eintritt 20 S., Kinder 10 S.

Der Besitzer.

Ragold.

Zur bevorstehenden Ernte empfiehlt



reinen **Naturwein**

per Liter von 40 S an

**Friedrich Walz,**

Küferei und Weinhandlung.

Zugleich bringe ich meinen

## Most- und Weinessig

zum Einmachen in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Ankunftei J. Müller, Stuttgart, Vogelssangstr. 16.

**Ehe** man nicht die Ankunftei befragt hat, gehe man keine Heirat, Verlobung oder Geschäftsverbindung ein. Es werden den Anfragenden durch gewissenhaft. Ankunfte über Personen betreffs Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Kreditfähigkeit u. s. w., viele Enttäuschungen erspart. Anfechtungsmitteln, von Personen und böswilligen Schuldnern. Eintreibung von Schuldforderungen. Ermittlung in Erbschafts- und Prozeßsachen. Rat und Auskunft in allen Familien-, Privat-, Rechts-, Geld-, Kredit-, Kauf- und Verkaufsangelegenheiten. Beobachtung u. Ueberwachung von Personen. Vertreter im In- und Ausland an allen Orten. Strengste Verschwiegenheit. Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Bureau in Süddeutschland. (Sonntags geöffnet 10-1 Uhr.)

**Metzgerschmalz** garant. reines einheimisches Schweineschmalz mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:  
Eimer 20-35 Pf.  
Ringhasen 15-20-35 „  
Schwenkessel 30-40-60 „  
Teigschüssel 15-30-50 „  
Waffertopf 20-40 „  
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.  
Viele Anerkennungschriften.

## Frühzug nach Altensteig

Ragold-Stadt ab 7.09.

Dr. Baumann, Ragold elektr., medicin. und Lichtbäder, gegen Gliederweh, Nerven- und Frauenleiden.

## Gefrorenes

empfiehlt auf Sonntag Ragold. Heh. Gauss, Konditor.

## Stangens Patent-Fliegenfänger!

10 Pfg. 10 Pfg.

fängt 1000te von Fliegen. Das Beste was es darin gibt! Alleinverkauf für Ragold und Umgebung bei

Nagold. Heh. Lang. Biedererländer haben Rabatt!

Ragold. Selbstgemachte Eierudeln empfiehlt stets frisch **Albert Kemmler, Konditor.**

Wildberg. Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager feinsten alten **Weiss- u. Rotwein** besonders für Kranke. Ueber die Erntezzeit sehr guten Neuen billigt **P. Krichbaum.**

## Geld-Gesuch.

1000 Mk. werden gegen 1 1/2fache Sicherheit u. gutem Bürgen sofort aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

## Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit 4-5 Zimmern samt allem Zubehör hat bis 1. Okt. oder auch früher zu vermieten **Karl Harr, Seifensieder.**

Ragold. **1 Kuh** samt dem ersten Kalb hat zu verkaufen **Fritz Stottele.**

Friedr. Otto Bader, Stuttgart.

## Most

aus Bader's Konserven bereitet, ist von Ra'most kaum zu unterscheiden. Portionen für 150, 100 und 50 Liter sind zu haben bei: **Wilh. Harr, Küfer, Weinhdlg., Ragold** und **Karl Kalmbach, Küfer, Wildberg.**

## Die Gewinnliste

der Langenburger Geldlotterie kann eingesehen werden bei **G. W. Jaifer.**

Ragold.

**Oberamtsarzt Dr. Fricker** ist bis 5. August verreist.

Wildberg.

## Dr. med. Vesenmayer

wohnt bei Herrn August Reichert vis-à-vis dem Rathaus.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Samstag den 8. Juli 1905**

im „Schwarzwald-Bräuhaus“ in Wildberg stattfindenden Hochzeitsfeier herzlichst einzuladen.

**Heinrich Heckmann** Malermeister in Stuttgart. **Maria Roller** Tochter des **Friedrich Roller** Sipermeister in Wildberg. Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ragold.

Rohe und gebrannte **Kaffee** in verschiedenen Preislagen empfiehlt **H. Strenger, Konditor.** Zugleich bringe ich meine **Schokoladen, Kakao und Tee** empfehlend in Erinnerung.

## Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönt den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. **Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. - Toilet-Seife 25 Pf.** Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

## Teinacher Hirschquelle

Niederlage: Gustav Klein, Hirsch Hauptvertrieb für Württemberg: **Thoma & Mayer, Stuttgart u. Tettnach. Teleph. Nr. 7.**



Kaiser-Otto Hafermehl und Suppen sind die besten u. appetitlichsten!

Ragold. Ein fängerer tüchtiger **Säger** kann sofort eintreten **Wilhelm Benz, Dampfmaschinenwerk.**

## MAGGI'S

altbewährte **Würze** ist soeben wieder eingetroffen bei **Fried. Schittenhelm, Kol. Bahnhofstr.**

## Burgruine „Hohen-Ragold“

6 Seiten und 8 Abbildg. **Preis 10 Pfg.** **G. W. Jaifer'sche Buchhdlg.**

**Gv. Gottesdienste in Ragold:** Sonntag, 9. Juli, 1/10 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre (Lekt.). (Abends 8 Uhr Gebetsstunde im Vereinshaus.)

**Kath. Gottesdienst in Ragold:** Sonntag, 9. Juli, Morgens 7 Uhr 15 Min.

**Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Ragold:** Sonntag, 9. Juli, Vorm. 1/10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.

